

Gedichte rund ums Meer - Perle, Sand und Muschelklang

"Schaum der Wellen dir zu Füßen trieb" (Marie Luise Kaschnitz)



Sandro Botticelli: Die Geburt der Venus

Gedichte rund ums Meer lautet der Untertitel der Schreibnacht. Es wird jedoch nicht ausschließlich um Naturgedichte gehen. Denn das Trio Perle, Sand und Muschelklang kann Texte mit starker Symbolwirkung auffüllen.

Venus in der Muschel stehend – Botticellis Gemälde zeigt eine der bekanntesten Darstellungen der antiken Liebesgöttin. Auch der alte Meergott Triton verwendet ein Muschelhorn, um das Meer aufzuschäumen. Dabei steht ihm Boreas, der Nordwind, nicht nach. Ihm ist die Muschel ebenfalls als Erkennungszeichen beigegeben.

Die Muschel der Pilger

Im Mittelalter ziehen Pilger über Santiago de Compostela weiter zum "Ende der Welt", um am Cap Finisterre eine Jakobsmuschel für ihren Heimweg an den Hut oder Gürtel stecken zu können. So bezeugen sie ihre Wallfahrt und steigern nach der Rückkehr mit dieser Kostbarkeit ihr Ansehen in der Heimat.

Muscheln dienen den Pilgern aber auch dazu, auf ihrem Weg Wasser zu schöpfen. Der heilige Jakobus als Schutzpatron der Pilger wird daher im Lauf der Zeit mit einer Muschel dargestellt.

Die sprechenden Namen von Muschel und Perle

Dass Jakobsmuscheln in unseren Tagen eher den Küchenzettel bereichern, mag vielleicht nicht der Frömmigkeit einer Pilgerfahrt entsprechen, jedoch für das Seelenheil von Genussmenschen sorgen. Was ließe sich als poetische Delikatesse hier noch aus Venus- und Herzmuschel, aus Miesmuschel, Auster und Meermandel zaubern?

Mit der Muschel rückt sofort die Perle – ebenso mit sprechenden Namen wie Zucht- oder Mohnsamenperle – in den Brennpunkt. Und mit deren Entstehung ist wiederum der Sand verknüpft, besser das Sandkorn. Doch ob dieses als Auslöser eines Wachstumsprozesses noch gesichert ist, bezweifelt die Wissenschaft inzwischen. So ließe sich also durchaus auch lyrisch eine neue Zuordnung treffen :-)

Die Aufladung zum literarischen Symbol als Schreibnacht-Schwerpunkt



Wie werden diese meist dem Meer zugeordneten Begriffe jedoch überhaupt zu literarischen Symbolen?

Wie versinnbildlichen Muschel, Perle und Sand Schönheit und Ewigkeit, Vergessen oder die Transformation von Leid?

Als Thema an sich schiebt sich das Meer zwar in den Hintergrund, doch im Blick auf seine "Details" lässt sich eine Menge poetischer Stoff gewinnen. Dass dies über die Jahrhunderte schon geschehen ist, macht die Herausforderung an Sie umso spannender. Die Gedichte rund ums Meer sind also nicht einfach auf Sand gebaut.

Ob mit Texten von Wolfgang Borchert, Gottfried Benn oder Gertrud Kolmar, ob mit denen von Friederike Mayröcker, Björn Kuhligk oder Nora Bossong – um nur einige aufzuzählen: Lassen Sie sich inspirieren und dichten Sie, "was das Ohr [...] aus den fernen, hellen muscheln schöpft" (Franz Josef Czernin).